



## Rückblick auf die Grossratssession Februar 2015

Die Kommission Bildung und Kultur des Grossen Rates hatte im Oktober auf Anregung des SBGR einen Auftrag an die Regierung eingereicht mit dem Ziel eines kantonalen ICT-Konzeptes. In der Februarsession wurde die Antwort der Regierung diskutiert. Im Gegensatz zum Auftrag der KBK möchte die Regierung den ICT-Bereich nicht vorziehen, sondern im Rahmen des gesamten Lehrplanes 21 definieren und einführen. Dies hat eine weitere Verzögerung von 3-4 Jahren zur Folge, immer unter der Annahme, dass der Lehrplan 21 bei uns überhaupt eingeführt wird. Zudem verzichtet der Regierungsrat ausdrücklich auf den Aufbau einer ICT-Beratungsstelle, wie dies in den Nachbarkantonen seit Jahren üblich ist. In den übrigen Punkten stimmen Auftrag und Antwort der Regierung überein.

Leider wurde in einer ersten Abstimmung der Auftrag der KBK sehr knapp abgelehnt, in einer zweiten Abstimmung dafür die Antwort der Regierung etwas deutlicher angenommen. Damit wird der ICT-Bereich gemäss den Ausführungen der Regierung umgesetzt. Damit konnten wir immerhin einen Teilerfolg im Grossen Rat erzielen!

Was bedeutet das für die Schulträgerschaften?

1. Wir gehen davon aus, dass wir dieses Jahr keine weiteren inhaltlichen Informationen zum Lehrplan 21 erhalten werden. Vorgesehen ist eine Einführung des neuen Lehrplanes 2018/2019.
2. Die Regierung wird die geplanten Änderungen als Gesamtpaket vorstellen. Der ICT-Bereich erfährt keine Spezialbehandlung.
3. Es wurde zugesichert, dass bei der Erarbeitung der Grundlagen die Berufsverbände angemessen einbezogen werden.
4. Die Regierung wird Angaben liefern zum Weiterbildungsbedarf der Lehrpersonen sowie zu den technischen Voraussetzungen, die im ICT-Bereich für den Lehrplan 21 nötig sind. Damit erhalten die Schulbehörden auch Informationen betreffend der zu erwartenden Kosten. Leider wird dies aber erst in den nächsten Jahren bereit sein!

Zusammenfassend bleibt den Schulträgerschaften bis zur Einführung des Lehrplanes 21 im Jahre 2018/2019 nichts anderes übrig, als die Schulzimmer nach eigenem Ermessen mit modernen Medien auszurüsten. Wir raten vor grösseren Investitionen, sich in den Regionen abzusprechen bzw. auch mal einen Blick in die Nachbarkantone zu werfen, die teils sehr detaillierte Unterlagen und Hilfestellungen für Ihre Schulen anbieten.

